

**FFG - Digitalisierung chancengerecht gestalten! Laura Bassi 4.0 -
Ein digitaler Wegweiser bei sozialen Problemen:
Der Sozialroutenplan für Westösterreich**

AntragstellerIn:	Universität Innsbruck Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte (assoz. Prof. Dr. Andreas Exenberger)	
Projektpartner:	ifz Salzburg MCI – Management Center Innsbruck FH Vorarlberg Universitäre Weiterbildung - UIBK ICC Werbeagentur GmbH & Co KG M-Pulso GmbH Michael Holzknacht Verein unicum:mensch Frau & Arbeit genGmbH; Pro Mente Salzburg	Diakonie Flüchtlingsdienst (Salzburg) DOWAS für Frauen Lebenshilfe Tirol ÖZIV Tirol Schuldenberatung Tirol Verein für Obdachlose Tirol Volkshilfe Tirol ZeMiT AQUA Mühle Vorarlberg IFS Vorarlberg Offene Jugendarbeit Dornbirn
Laufzeit des Projekts:	Laufzeit von 1.4.2021 bis 31.3.2024	Laufzeit in Monaten: 36
Kostendarstellung:	Gesamtkosten [€]:787.587	Gesamtförderung [€]: 472.542 UIBK: 91.213€,-

Der Zugang zu sozialen Unterstützungsleistungen ist durch zahlreiche Hürden geprägt, was die Gefahr der Mangelversorgung erhöht. Im Projektgebiet (Vorarlberg, Tirol und Salzburg) betrifft dieses Problem mindestens 300.000 Menschen. Dabei stellt die Zielgruppe potentieller Nutzer*innen aufgrund ihrer Heterogenität und zahlreicher relevanter Diversitätsdimensionen besondere Herausforderungen. Dieses Problem hat zudem einen engen Bezug zum Thema Digitalisierung: sie verstärkt infolge mangelnden Zugangs zu digitalen Werkzeugen Ausgrenzung, kann aber auch eine Chance sein, wenn man sie richtig umsetzt. Beides wird durch die jüngsten Entwicklungen infolge der Covid-19-Pandemie unterstrichen.

Aufgrund von bislang unzureichenden Antworten auf diese Herausforderung wurde für dieses Projekt ein Dreiländer-Konsortium aus fünf Partner*innen aus der Wissenschaft, drei aus der IT-Branche und 14 Sozialeinrichtungen gebildet, das in einen integrierten und partizipativen Prozess zusammen mit potentiellen User*innen eintritt, um auf der Basis eines bestehenden Printprodukts ein völlig neues digitales Werkzeug zu entwickeln: einen digitalen Sozialroutenplan für Westösterreich. Das Projekt kombiniert dafür einen Service-Design-Thinking- und einen Service-User-Involvement-Ansatz, um diese Lösung möglichst nahe an den Bedürfnissen der Betroffenen umzusetzen.

Das Projekt strebt mehrere digitale Werkzeuge als Ergebnis an (offene Schnittstelle, mobile App, Web-Anwendung, etc.), mittels derer Personen, die soziale Unterstützungsleistungen brauchen, Informationen über Beratungsstellen, konkrete Angebote und Voraussetzungen sowie rechtliche Rahmenbedingungen in möglichst flexibler und niederschwelliger Form erhalten. Dabei sind Barrierefreiheit, Usability und Nicht-Diskriminierung zentrale Grundprinzipien der Entwicklungsarbeit. Deren Schwerpunkt liegt dabei auf digitalen Lösungen, ein begleitender Reflexionsprozess stellt aber sicher, dass auch nicht-digitale Optionen nicht übersehen werden. Insgesamt ist ein derartig umfassendes Produkt, das auf einem so intensiven Beteiligungsprozess basiert, bisher nicht entwickelt worden und stellt daher eine völlige Neuerung dar.